



Skiclub-Radgruppe legt 120 Kilometer zurück

Strahlend blauer Himmel hat die Radgruppe des Skiclubs Bruchköbel auf ihrer Wochenend-Radtour nach Darmstadt begleitet. Auf dem Hinweg war das erste Etappenziel der Goetheturm im Frankfurter Stadtwald. Es lohnte sich, die 196 Stufen zu bezwingen, um dann die einmalige Aussicht auf Frankfurts Skyline und den Taunus im Hintergrund zu genießen. Aber man konnte auch zum Startpunkt der Tour nach Bruchköbel zurückblicken und gen Süden das Tagesziel Darmstadt-Arheilgen in der Ferne sehen. Die weitere Route führte über Langen, Egels-

bach und Wixhausen zum Übernachtungshotel in Arheilgen. Der Rückweg führte zunächst auf dem neuen Rad-Schnellweg bis Langen und dann nach Nordosten über Heusenstamm, Oberthausen und Hanau zurück nach Bruchköbel. Am Ende waren rund 120 Kilometer auf dem Tacho. Die MTB-/Tourradgruppe des Skiclubs Bruchköbel trainiert ganzjährig mittwochs (Start derzeit um 15 Uhr) und sonntags (Start um 10 Uhr). Treffpunkt ist am Parkplatz der Mehrzweckhalle in Niederzimmern. Gäste sind gerne willkommen.

UPNFOTO: PM

„Otto“: Valeria Childescu überzeugt Wettbewerbsjury

Hanau – Die Europäische Bewegung Deutschland veranstaltet seit 70 Jahren den Europäischen Wettbewerb. Zum diesjährigen Thema „Europäisch gleich bunt“ wurden rund 70 000 kreative Arbeiten eingereicht. Es konnte gemalt, plastisch gearbeitet, geschrieben, multi-

medial oder digital gearbeitet werden, um seine persönlichen Vorstellungen über ein buntes Europa darzustellen. Die Otto-Hahn-Europaschule nimmt seit vielen Jahren sehr erfolgreich an diesem Schülerwettbewerb teil. Dieses Jahr konnte Valeria Childescu die Jury überzeugen.

Die Gymnasiastin aus der Jahrgangsstufe sieben gewann mit ihrem eingesendeten Bild. Es zeigt ihr Porträt, das in vier verschiedene Bereiche unterteilt ist. Damit wolle sie darstellen, dass sie sich als ein buntes Puzzlestück von Europa sieht, heißt es in der Mitteilung.

UPN



„Seismograf der Zeit“: Anne-Marie Kuprat stellt in der Remisengalerie aus

In der Remisengalerie des Hanauer Kulturvereins ist die Ausstellung „Traumhafte Ausflüchte“ der rheinhessischen Künstlerin Anne-Marie Kuprat zu sehen. Zur Vernissage kamen etwa 60 Besucher. Maria Dorn, Vorsitzende des HKV, stellte die Künstlerin vor. Die Akkordeonistin Christiane Lüder sorgte für eine passende musikalische Untermalung. Kuprat zeigt in ihrer großen Werkschau, die sie selbst auch ein „Seismograf der Zeit“ nennt, Zeichnung, Fotografie, Plastik aus Bronze und Natur-

materialien. Mehrere Menschenbildnisse sind aus vergänglichen Materialien, wurden jahrelang jedem Wetter und Insekten ausgesetzt; sie zeigen die Spuren der Zeit und der Vergänglichkeit, „die Natur vollendet das Werk“. Kuprats Zeichnungen in dichter Auswahl neueren Entstehungsdatums zeugen von großem Können und spürbarer energetischer Kreativität, der sich Betrachtende nur schwer entziehen können. Tier und Mensch bilden ästhetische, facettenreiche, traumhafte Sym-

biosen. Kuprat ist studierte Künstlerin, Biologin und Pädagogin. Ihre verblüffenden Figuren aus Bronze und Zweigen – teils wie schwebend und dank sehr guter Beleuchtung schattenwerfend an den Galeriewänden inszeniert – sowie Rehlein, Hirschlein, Ziege (Bronzen) und Einhorn (Holz, Papier) entziehen sich jedem Anflug vom Gedanken an Kitsch. Die Ausstellung ist noch zu sehen bis zum 24. September, immer samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr.

UPNFOTOS: PM



KCA geht Fachkräftemangel offensiv an

Region Hanau – Pünktlich zum Studienbeginn sind im KCA neun Studienanfänger gestartet – mehr als je zuvor. „Der wachsende Fachkräftemangel ist ein uns allen bekanntes Problem. Wir haben uns entschieden, unseren eigenen Bedarf intensiver über eigene Studierende zu decken“, erklärt Beate Langhammer, Vorstandsvorsitzende des Kommunalen Centers für Arbeit (KCA).

Zukunftsblickend beabsichtigt das KCA, neben den beiden dualen Studiengängen Bachelor of Arts – Public Administration (BoA) sowie Bachelor of Arts – Soziale Sicherung und Sozialverwal-

twirtschaft (BASS) zusätzlich Ausbildungsgänge zu etablieren. Ab dem kommenden Jahr bildet das KCA erstmals auch Kaufleute für Büromanagement sowie Fachinformatiker der Fachrichtung Systemintegration aus.

Wesentlich sei es aus Langhammers Sicht, Personal nicht nur zu gewinnen, sondern auch langfristig zu halten. Sie freut sich, zwei erfolgreiche Absolventinnen des BoA-Studiengangs dauerhaft zu übernehmen. Die 2020 gestarteten Mitarbeiterinnen blicken auf drei herausfordernde Jahre zurück: „Neben der Corona-Pandemie haben wir auch die

Ukraine-Krise hautnah miterlebt“, berichtet Diana Göttmann, die ergänzt: „Wir haben gelernt zu improvisieren, anzupacken und kreative Lösungen zu finden.“

Die 22-jährige sieht sich dadurch für ihre berufliche Zukunft gut gerüstet und weiß bei ihrem Arbeitgeber nicht nur das kollegiale Miteinander, sondern auch das stabile und sichere Umfeld zu schätzen. „Diese Erfahrungen haben mich in meiner Überzeugung bestätigt, dass die Sozialverwaltung und an deren Spitze die kommunalen Jobcenter existenziell wichtig für Menschen in Not sind.“

UPN

Gut besuchter Vortrag

Auf großes Interesse ist der Vortrag „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ bei Mitgliedern und Gästen der Steinheimer Nachbarschaftshilfe gestoßen. Burkhard Huwe erklärte sachlich und verständlich diese wichtigen Dokumente den Teilnehmern. Der sehr gut angenommene Vortrag wird im kommenden Jahr wiederholt, so die stellvertretende Vorsitzende Gabriele Ewald.

UPNFOTO: PM



Gleich neun Auszubildende und Studierende sind in den Reihen des Kommunalen Centers für Arbeit begrüßt worden.

FOTO: PM

„Musik als Brücke“ zelebriert

Verein „Freundschaft mit Taizhou“ organisiert Benefizkonzert

Hanau – Rund 5000 Euro als Unterstützung zur Sanierung der Hanauer Marienkirche hat der Freundschaftsverein Hanau-Taizhou an Pfarrerin und Hausherrin Kerstin Schröder überreicht. Diese stolze Summe setzt sich einmal aus einer Spende in Höhe von 2600 Euro von Aizhen Zheng, der Inhaberin des Hanauer „Asia Palastes“, und rund 2500 Euro aus den Spendeneinnahmen für das nun stattgefundene Konzert chinesischer Künstler in der Hanauer Marienkirche zusammen.

„Musik als Brücke“, die Völker und deren Kulturen miteinander verbinden kann – so lautete das Motto des bunten Konzertes. Geboten wurde ein vielfältiger und mitreißender Einblick in die chinesische Welt der Musikkultur von der China-Oper bis hin zum einfachen Volkslied, vom Orchester bis hin zum Solovortrag.

Bevor das Konzert so richtig in Fahrt kam, richteten die Ehrengäste aus Lokalpolitik und dem chinesischen Generalkonsulat Grußworte an das zahlreich erschienene Publikum. Jürgen Scheuermann, Vorstandsvorsitzender des Freundschaftsvereins und zugleich auch Organisator des Konzertabends, betonte die enge Partnerschaft zwischen Taizhou und Hanau. Als Ehrenbürger der Millionenstadt Taizhou berichtet Scheuermann von der Herzlichkeit der dort lebenden Menschen, die einen stets mit offenen Armen empfangen würden. In Zei-



Gruppenfoto zu Abschluss eines besonderen Musikerlebnisses: die Künstlerschar und die Hauptverantwortlichen des chinesischen Konzertabends zugunsten der Hanauer Marienkirche. In der Mitte zu sehen ist Jürgen Scheuermann.

FOTO: PM

ten wie diesen sei es zunehmend von großer Bedeutung, den Menschen mit Respekt, Würde und Achtung zu begegnen.

Der Landtagsabgeordnete Heiko Kassekert und die neue Stadträtin Isabell Hemsley konnten dies nur bestätigen und brachten in ihren Grußworten ihre große Wertschätzung über diese Freundschaft zum Ausdruck. So wurde in diesem Zusammenhang beispielsweise an die großartige Unterstützung Taizhous während der beginnenden Corona-Pandemie erinnert, habe Taizhou sehr schnell dringend benötigte Schutzmasken in großer Stückzahl in die Partnerstadt Hanau geschickt. Der chinesische Generalkonsul Qi Xin Huan konstatiert die Vertiefung der Freundschaft zwischen beiden Städten, die sich in

der Pandemiezeit noch verstärkt hätte. Insbesondere lobte er auch das soziale Engagement von Aizhen Zheng, die sich neben Scheuermann zu einer Brückenbauerin zwischen China und Deutschland etabliert habe. Taizhous Kulturdezernent Chen Bo, der die Künstlerdelegation aus Taizhou anführte, lud das Publikum ein, Taizhou einen Besuch abzustatten.

Die Musikerriege aus der Millionenstadt riss die Zuhörer immer wieder zu tosendem Applaus hin, angefangen von der vierjährigen Nuan Nuan, die mit großem Selbstbewusstsein ein am Klavier begleitetes chinesisches Lied zum Besten gab, bis hin zum vollen Ensemble mit traditionellen chinesischen Instrumenten. Liebreizende Stücke wie der „Tanz der Teepflücker“ oder „Früh-

ling in den Bergen von Tianshan“ vermittelten einen Hörerindruck chinesischer Liedkunst genauso wie das sehr leidenschaftliche, meist auf changierende Pentatonik beruhende Dizi-Solo (ähnlich einer Querflöte) „Partridge Flying“.

Auf der Erhu, einer zweiseitigen Röhrenspielflaute, wurde sogar der berühmte „Csárdás“ von Vittorio Monti mit großer Agilität und Empathie dargeboten. Einen Einblick in die für europäische Ohren und Augen sehr exotisch wirkende chinesische Oper gaben zwei Ensemblemitglieder mit einem Auszug aus „Das Bankett“. Ebenfalls in prächtigen Gewändern gehüllt zeigten sich die charmanten Damen des Vereins der Überseechinesen mit einer anmutigen Tanzchoreographie.

UPN